

zu nennen: das von der städtischen Sparkassa errichtete *Schulgebäude*, das *Palais der Sparkassa*, die neue *Honvéd-Kaserne*, das neue *Stationsgebäude der ungarischen Stadtbahn*, das *Palais der kgl. ungarischen Seebehörde* auf dem Sanitätsplatz usw. Das *neue Theater* (von Fellner und Helmer erbaut) hat einen Fassungsraum für 1600 Zuschauer und ist sehenswert. Ein italienisches *Kasino*, ein kroatischer *Leseverein* und ein deutscher *Klub* dienen zur Vereinigung der gebildeten Stände. An *Altertümern* ist Fiume arm. Die Stadt war in der Vorzeit von Mauern umgeben und durch ein Schloß verteidigt und sind Spuren der ersteren noch zu sehen. Ein altes *römisches Tor*, das in der Mitte einer Straße steht, dürfte das südliche Tor des römischen Kastells gewesen sein. (Andere Altertümer in der alten Burg der Frangipani auf dem Berge *Tersato* siehe unten.)

Nichts bietet dem Fremden in Fiume mehr Zerstreuung als ein *Morgen-spaziergang* vom kleinen Garten des »*Ürményi Platzes*« längs des *Cabotage-Hafens* flusswärts der *Fiumara*. Dieser Hafen ist dadurch entstanden, daß man die *Recina* in ein neues Bett seitwärts ablenkte und die alte Flußmündung ausbaggerte. Der hierdurch gewonnene Raum kann leicht 130 Küstenfahrzeuge aufnehmen. Weiter hinauf folgt der »*Fiumara-Platz*«, dann das »*Scoglietto*«, die mit Platanen geschmückte Promenade der eleganten Welt. Am nördlichen Ende des *Scoglietto* zweigt sich die *Via dei Molini* ab, in deren Nachbarschaft sich die *Quelle Zwir* befindet.

Ausflüge.

1. Nach *Tersato*. Vom »*Scoglietto*« (siehe vorstehend) über die *Fiumara-Brücke* durch den sich öffnenden torartigen Durchgang und den Treppenweg (471 Stufen) zur Höhe empor. Übrigens führt auch ein Fahrweg hinauf. Während des Aufstieges hübsche Durchblicke unter stattlichen Bäumen auf die gegenüberliegende Anhöhe mit Gärten und Landhäuschen und auf die Stadt. Die Höhe von *Tersato* trägt das *alte Schloß* der Frangipani, eine kleine Ortschaft und eine berühmte Wallfahrtskirche. Im Schlosse (gegenwärtig Begräbnisstätte der Grafen Nugent) Funde aus der einst blühenden römischen Stadt *Minturnum* (Geschenk des Königs Ferdinand von Neapel), Büsten griechischer, römischer, etruskischer und ägyptischer Provenienz, die Triumphsäule, die sich Napoleon I. in Marengò errichtete u. a. Auf der Höhe des Weges, gerade dem Schlosse gegenüber, die *Wallfahrtskirche* (erbaut im Jahre 1291).

An dieser Stelle trug sich bekanntlich jenes Wunder mit dem Wohnhause der heiligen Maria zu. Um es der Profanation durch die Ungläubigen zu entziehen, trugen es — wie die Legende berichtet — Engel von Nazareth über Land und Meer hierher (1291). Es verblieb neun Monate, dann hoben es die Engel abermals in die Lüfte und trugen die kostbare Last nach dem italienischen Gestade hinüber, wo es zuerst nahe des Strandes ein provisorisches, zuletzt aber auf dem *lavretanischen Berge* ein definitives Plätzchen fand. Dort, in der Basilika von *Loreto*, haben sich im Laufe der Jahrhunderte Millionen von Wallfahrern, darunter manches gekrönte Haupt, zu dem Gnadenbilde, welches die »*Santa Casa*« umschlossen hält, gedrängt.